

Beiliegend übersende ich Ihnen die versprochenen Beiträge zum Damenskalendar; ich glaube ich habe die dazu am meisten passenden unter meinen Gedichten gewählt es befindet sich unter diesen Beiträgen auch ein Sonnet auf Sidoniens Genesung, das ich ebenfalls Ihrem Urtheil überlaße. Sollten Sie das vorhergehende auch des Drucks in diesem Almanache werth finden, so werde ich mirs zur Freude machen Ihnen auch öffentlich meinen Dank zu bezeigen, ich habe es Ihnen zu diesem Behufe noch einmal aufgeschrieben.

Das Märchen von dem ich Ihnen lezthin den Plan mittheilte habe ich noch nicht vollenden können denn die Reihe des Krankseins ist unterdeßen auch an mich gekommen ich bin seit vierzehn Tagen sehr krank gewesen, und das Schreiben ist mir beinah unmöglich gewesen so bald ich es aber werde haben, so benutze ich gewiß Ihre gütige Erlaubniß und überschicke Ihnen das Manuscript.

Den 31. Mai.

Soeben erhalte ich Ihren gütigen Brief, ich bewundere die seltsame Uibereinstimmung die zwischen uns geherrscht haben muß; man könnte meinen schon vor zwei Tagen geschriebnen Brief füglich für eine Antwort auf den Ihrigen halten, und wieder umgekehrt den Ihrigen für eine Antwort auf den meinigen; vorzüglich freut es mich daß Sie meine Begeistrung zu Sonetten schon geahndet haben, ich darf Ihnen nun auch ohne Furcht gestehen, daß ich außer den beiden übersandten noch einige andre verfertigt habe die ich aber heute wegen Kürze der Zeit nicht niederschreiben kann, das Nächstmal werd' ich sie Ihnen übersenden.

In acht oder zehn Tagen werd' ich wahrscheinlich eine kurtze Reise nach Dresden machen, um einige Familienangelegenheiten zu besorgen, auf diesen Fall wünschte ich freilich Entrée bei Ihrer Frau Schwester zu haben deren Bekantschaft ich schon längst aufs lebhafteste gewünscht habe, und wenn ich nicht fürchtete Ihnen alzu viel Beschwerde zu machen so bäte ich Sie gern mir vor meiner Abreise noch einige schriftliche Empfehlung an sie mitzugeben, oder was ich wohl für noch beßer hielte sie unmittelbar von Jena aus von meinen Verlangen sie kennen zu lernen zu preveniren (denn ohne Vorsprache kann ich es unmöglich wagen ihre Bekantschaft zu suchen) und ich zweifle nicht daß Ihre Güte die bisher allen meinen Wünschen zuvorgekommen ist auch diesen nicht unerfüllt laßen würde, aber ich fühle auch zugleich daß Sie mich eben durch diese zuvorkommende Güte schon ganz und gar verwöhnt haben.